Restaurierung der Pfarrkirche von Therwil (Baselland)

Autor(en): **Heyer, Hans-Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **16 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-392897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RESTAURIERUNG DER PFARRKIRCHE VON THERWIL (BASELLAND)

Die Restaurierung der St. Stephans-Kirche in Therwil hat zwar schon vor zwei Jahren ihren Abschluss gefunden, doch ist erst jetzt eine reich bebilderte Gedenkschrift[1] erschienen, die neben der Dorfgeschichte und der Baugeschichte der Kirche auch die Ergebnisse der unter der Leitung der eidgenössischen Denkmalpflege (Projekt: Architekt F. Lauber, Basel; Eidg. Experte: Prof. Dr. E. Maurer, Bern) vorgenommenen Restaurierung enthält.

Da ein grosser Teil des heutigen Kantons Basellandschaft zu Basel gehörte und daher reformiert war, besitzt dieser Kanton sehr wenig reich ausgestattete Pfarrkirchen. Nur das einst bischöfliche Birseck, das 1815 dem Kanton Basel und nach der Trennung der Landschaft angegliedert wurde, weist einige Kirchenbauten auf, von denen der Dom zu Arlesheim den Kunstliebhabern sicher bekannt ist. Die in den Jahren 1627 bis 1631, also mitten im Dreißigjährigen Krieg, erbaute Pfarrkirche von Therwil hingegen blieb bisher sozusagen unbeachtet, obschon sie eine reiche Ausstattung aus dem 17. Jh. birgt. Der Bau selbst entspricht außen noch der mittelalterlichen Bautradition, sein Inneres hingegen läßt bereits deutlich den Einfluß der gegenreformatorischen Strömungen erkennen. Obschon das Langhaus im späten 18. Jh. im Sinne des Rokoko umgestaltet worden ist, blieb ein großer Teil der prachtvollen Ausstattung aus der Erbauungszeit erhalten: zwei figurenreiche Seitenaltäre von 1632 und 1633, eine reich verzierte Kanzel aus der Mitte und ein prunkvoller Hochaltar aus dem Ende des 17. Jhs. Alle diese in unserer Gegend seltenen und zum Teil hohe Qualität aufweisenden Werke sind nun von den eintönigen Übermalungen aus dem 19. Jh. befreit und lassen in ihren bunten Fassungen die frohe Farbenpracht des 17. Jhs. wieder zum Vorschein kommen. Die im Jahre 1865 von PAUL DESCHWANDEN gemalten Seitenaltarbilder konnte man durch solche aus dem 18. Jh. ersetzen, nachdem man diese auf einem Estrich gefunden und restauriert hatte. Auch das Hochaltarbild, eine seitenverkehrte, wahrscheinlich nach einem Stich gemalte Kopie eines Bildes des venezianischen Malers JACOPO BASSANO, wurde von den sentimentalen Übermalungen Deschwandens befreit. Die grösste und wahrscheinlich bedeutendste Entdeckung aber machte man im Chor, wo unter der Tünche an den Fenster- und Türeinfassungen und am Gewölbe Dekorationsmalereien aus der Erbauungszeit zum Vorschein kamen. Das zum Teil noch der Spätrenaissance verpflichtete Knorpel- und Schweifwerk, die Blumengehänge und Muscheln sind zwar stilistisch verspätet, aber für unsere Gegend einmalig und deshalb besonders wertvoll.

Ebenso bedeutend wie die Ausstattung aus dem 17. Jh. erwiesen sich dank der Restaurierung die Stukkaturen und Fresken des Langhauses aus dem späten 18. Jh. Der Stuck zeichnet sich vor allem darin aus, daß er noch üppig und reich gestaltet ist, zu einer Zeit, da an anderen Orten bereits die klassizistische, alles vereinfachende Strömung des Louis-XVI sich bemerkbar macht. Leider ist der Meister dieses ausgezeichneten Werks unbekannt. Dagegen kennen wir den Maler der Fresken, den fürstbischöflichen Hofmaler FRANZ LUDWIG HERRMANN aus Konstanz, der das große Deckenfresko signierte und 1781 datierte. Durch die Restaurierung der Therwiler Kirche erfuhr sein großes Œuvre eine Bereicherung, denn die vorher stark übermalten Kreuzwegstationen erwiesen sich ebenfalls als Werke von seiner Hand.

Pfarrkirche von Therwil, Kanton Baselland. 17. Jh. Innenansicht gegen den Chor. Nach der Restaurierung.

Die St. Stephans-Kirche in Therwil zeigt demnach dank einer vorzüglichen Restaurierung nicht nur die wieder instandgestellte Ausstattung des 17. Jhs., deren Seltenheitswert durch die hohe Qualität gesteigert wird, sondern auch bisher unbekannte Werke, deren wissenschaftliche Untersuchung nun anhand genommen wird.

Hans-Rudolf Heyer

[1] Therwil und seine St. Stephans-Kirche. Gedenkschrift zur Restaurierung der St. Stephans-Kirche Therwil 1962–1963. Basel 1965.